

## **Berufsbild: Hörfilmautor/in , Filmbeschreiber/in**

Erstellt von: **Hörfilm e.V. Vereinigung deutschsprachiger Filmbeschreiber/innen**  
<http://www.hoerfilmev.de>

Der Hörfilmbeschreiber wird nach Abschluss der Schnitt- und Tonfassung eines Filmes tätig. Ein Hörfilm-Team oder Einzelautor verfasst Filmbeschreibungen für Blinde und Sehbehinderte. Das heißt, als Zusatzinformation zum Original-Ton eines Films (Dialoge, Geräusche, Musik) wird ein Text erarbeitet, der beschreibt, was man sieht. Bilder werden in Worte „übersetzt“.

### **Voraussetzung:**

Mobilität, gute Allgemeinbildung, hohe sprachliche Kompetenz, Interesse an Film und Hörfilm, hohe Konzentrationsfähigkeit, sehr gute Kommunikationsfähigkeit  
Sicherer Umgang mit Schreib- und Videoprogrammen

### **Tätigkeit in der Vorbereitungszeit:**

Den Film einmal in Gänze ansehen  
Erstnennung von Personen mit TC notieren  
Notizen zu Orten anlegen, evtl. Orte recherchieren (Denkmäler, Kirchen, berühmte Brücken, Straßenzüge etc.)

### **Tätigkeit- und Verantwortungsbereich:**

Der Autor erhält über einen Server den Film/die Serie/ die Dokumentation, die mit einem Timecode versehen ist; das heißt, die Zeit läuft unten oder oben am Bildrand mit. Dies ist notwendig, da man einen Text erstellt, bei dem eine Dialogzeile bzw. ein Geräusch und der Timecode den Sprecher-Einsatz des Textes markieren. Die Arbeit findet am PC statt, dabei wird mit einem Videoprogramm und einem Textdokument gearbeitet. Arbeiten im Team sind wie folgt aufgeteilt: ein/e Sehende/r schreibt in der Regel; der/die zweite Sehende spult und sieht am intensivsten aufs Bild; der/die Blinde hat eine Kontrollfunktion und achtet neben den hörbaren Informationen vor allem auf die Bildhaftigkeit und Schlüssigkeit der Texte. Formuliert wird gemeinsam. Als Soloautor (besonders häufig im Bereich TV-Serie) werden alle Abläufe von einer Person gehandhabt.

Die Arbeit an einem Spielfilm umfasst etwa 5-7 Arbeitstage.

### **Ausbildung:**

Filmbeschreiber Lehrgang

### **Aufgaben:**

Der Filmbeschreiber muss den Film als Gesamtkunstwerk erhalten. Das heißt, dass sich der Autor an der Stilistik des Filmes anpasst, Interpretationen vermeidet und dem Hörer ein unaufdringliche Beschreibung vermittelt, die dem nicht Sehenden die gleichen Interpretationsmöglichkeiten geben, wie dem sehenden Zuschauer.